

PERSONALIA

Nachruf auf Prof. Dr. Neville Alexander

Dr. Neville Alexander, Professor für Pädagogische Reform an den Universitäten Kapstadt und Stellenbosch in Südafrika, ist am 27. August 2012 an den Folgen eines Krebsleidens verstorben. Wir verlieren mit ihm ein großartiges Vorbild, einen engagierten Forscher und Reformen, einen Wissenschaftler, der Brücken zwischen den Welten schlagen konnte.

Neville Alexander schloss sich bereits 1957 der Anti-Apartheitsbewegung an. Nach abgeschlossenem Studium der Germanistik in Kapstadt wurde ihm ein Stipendium der Alexander-von-Humboldt-Stiftung für das Studium an der Universität Tübingen zuerkannt. Dort promovierte er 1961 mit einer Arbeit über Gerhart Hauptmann. 1963 kehrte er nach Südafrika zurück und wurde zu einem der Mitbegründer der National Liberation Front (NLF) – einer politischen Bewegung gegen die Apartheid, zu der auch Nelson Mandela gehörte. Aufgrund dieses Engagements wurde Alexander 1963 wegen Hochverrats zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Er verbüßte eine zehnjährige Freiheitsstrafe auf der Gefängnisinsel Robben Island, auf der auch Mandela eingekerkert war, und stand danach bis zum Ende der Apartheid unter Hausarrest. Zusammen mit Mandela, engagierte sich Alexander in der „Befreiungs-Universität“ der Gefängnisinsel – einer Initiative der Gefangenen, sich wechselseitig Bildung zu verschaffen. Nach dem Ende des Apartheid-Regimes war er lange Zeit bildungspolitischer Berater in Mandelas Stab; er gehörte zu den Mitwirkenden bei der Entwicklung des bildungs- und sprachpolitischen Leitbilds des Südafrika nach der Apartheid.

Zu den zentralen Themen seiner Forschung und Entwicklung gehörten Fragen der Gerechtigkeit und des Abbaus von Hürden für benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Ihn interessierte besonders die Rolle der Sprache bei der Ermöglichung oder Verhinderung von Bildungschancen. Er leistete profunde historische Aufarbeitungen der Sprachbildungsregimes in Südafrika und anderen kolonisierten Teilen der Welt (siehe hierzu z.B.: Neville Alexander im Gespräch – Mit der Macht der Sprachen gegen die Sprache der Macht. Hrsg. von Lucijan Busch. Klagenfurt: Drava Verlag 2011). In international vergleichender Perspektive beleuchtete er den Beitrag von Bildungssystemen zu demokratischen Prozessen bzw. zur Herausbildung demokratischer Systeme (siehe hierzu z.B.: *An Ordinary Country: Issues in Transition from Apartheid to Democracy in South Africa*. Pietermaritzburg: Natal University Press 2002; auf Deutsch: *Südafrika: Der Weg von der Apartheid zur Demokratie*. München: C.H. Beck 2001). Er engagierte sich in der Deutschen Gesellschaft

für Erziehungswissenschaft im Rahmen der Sektion Interkulturell und International Vergleichende Erziehungswissenschaft. Seine Beiträge hier galten vor allem der Frage nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Leistung von Bildungssystemen bei der Entkoppelung von Herkunft und Bildungserfolgchancen.

Seine wissenschaftlichen Arbeiten konnte Neville Alexander im Rahmen des von ihm geleiteten „Centre for the Study of Alternative Education in Southern Africa (PRAESA)“ an der Universität Kapstadt (University of Cape Town) durchführen. Er pflegte zahlreiche Kontakte mit deutschen bzw. deutschsprachigen Universitäten, u.a. Hamburg, Oldenburg, Duisburg-Essen und Wien. Ein Gegenstand dieser Kooperationen war die theoriegeleitete Analyse der Zusammenhänge zwischen Herkunft, Macht und Bildungschancen. Dabei interessierte ihn unter anderem, ob und wie dieses Problem in zwei Staaten mit (je unterschiedlich) getrennter Geschichte diskutiert und zu bewältigen versucht wurde: im Post-Apartheid-Südafrika und in Deutschland nach der Wiedervereinigung. Ein weiteres Feld seiner Tätigkeit war das Initiieren pädagogischer Praxisprojekte und ihre wissenschaftliche Begleitung. Hier ging es ihm insbesondere um die Frage, wie man in vielsprachigen Konstellationen sprachliche Bildung zum Nutzen aller Beteiligten gestalten kann. Auch dabei war eine international vergleichende Perspektive für ihn wesentlich; insbesondere ging es ihm um das Problem, ob und worin sich bildungsförderliche Maßnahmen in einem historisch vielsprachigen Land (wie Südafrika) und einem durch Migration vielsprachigen Land (wie Deutschland) ähnlich sein können oder unterscheiden müssen.

Wir werden das Andenken Neville Alexanders in Ehren halten.

Ingrid Gogolin und der Vorstand der SIIVE